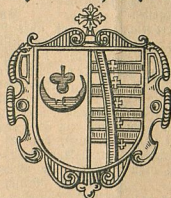


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
jährlich für Abnehmer 1 Mk., durch
Sotens in Kemberg 1,10 Mk., in Reuden,
Ketta, Lubitz, Stieritz, Gommlo 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verpflichtungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalt
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Einzige Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 86.

Kemberg, Dienstag, den 25. Juli 1911.

13. Jahrg

Aus der Woche.

Den Deutschen Kaiser begleiten auf seiner Nordlandfahrt, wie alljährlich, auch diesmal wieder eine Unmasse von Gerichten, von denen vielleicht das interessanteste ist, das der Monarch im Anschluß an seine Nordlandfahrt einen Besuch am dänischen Hofe machen wird, um dort zugleich mit dem Jaren zusammenzutreffen. Die Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Kopenhagen sind nun zwar seit einigen Jahren nicht mehr so gespannt, wie nach den Ereignissen des Jahres 1864, aber sie sind doch auch nicht von jener Freundschaftlichkeit, die einen Besuch so ohne äußere Veranlassung rechtfertigen würde. Schon ein Blick in die dänische, auch mit den halbamtlichen Stellen in Verbindung kommenden Presse zeigt, daß man weder dem Berliner Hofe, noch dem deutschen Volke auf der südländlichen Halbinsel mit besonderem Wohlwollen gegenübersteht. Waren es jüngst noch dänische Organe, die Norwegen, in dessen Gefässen unsere Hochseeflotte alljährlich einige Tage zubringen pflegt, vor solchen Besuch warnten und auf die Gefahr hinwiesen, die in einer so verkauften Kenntnisnahme der Gewässer durch eine fremde Macht liegt. Das Gerücht von einem Kaiserbesuche in Kopenhagen wiederlegte sich also von selbst. Ebenfalls verhält es sich mit jener andern Nachricht, daß Kaiser Wilhelm im Anschluß an seine Nordlandfahrt eine Mittelmeeresreise unternähme und dabei auch einen maroccanischen Hafen besuchen werde. Die Werbung einflussreicher französischer Blätter und ist trotz ihrer offensichtlichen Falschheit in eine ganze Anzahl deutscher Blätter übergegangen. Unser Feind, dessen Gebetstag die Stavenhagener in diesen Tagen so feierlich begangen haben, würde gelacht haben: „Nachtigall ich hör dir laufen.“ Man meint in der Tat, was die Werbung bezweckt. Man will den

Ansehen erwecken, als ob es uns in Deutschland nicht ernsthaft darum zu tun wäre, den Marokkohanbel unter für beide Staaten erhofften Bedingungen zu Ende zu bringen. Der Fortgang der Verhandlungen zeigt, daß die Diplomaten zueinander Vertrauen haben und das ist gegenwärtig die Hauptsache. — In diesen Tagen wird sich der Verfallungskampf in England entscheiden. Das Oberhaus, um dessen Vorrecht es geht, hat alle Mittel erschöpft, um sich gegen die liberale Regierung zu behaupten, aber es hat den Anschein, als ob das Ministerium Aquittis den Sieg davontragen wird. Sollte wider Erwarten das Haus der Lords aus den Beratungen als Sieger hervorgehen, so stände England vor einer tiefgehenden Umwälzung, denn das liberale Regiment würde abgelöst werden durch ein konservatives, was wohl heißen will, als daß die Beziehungen zu Deutschland wieder getrübt würden. — In Portugal geht es noch immer. Zwar hat sich das Gericht ein Staatsstreich der Monarchisten gegen die Hauptstadt Lissabon mit Hilfe spanischer Monarchisten sehr nahe bevor, nicht aber abgelehnt, aber die Lage ist unverkennbar ernst, obwohl man an den Weltbörsen allgemein, wie der Berichtsbogen in vorläufigen Papieren zeigt, Vertrauen zu der jungen Republik hat. Man wird abwarten müssen, was die bevorstehenden Kammerdebatten bringen werden. — Wie Nachrichten kommen aus Berlin. Dort hat der vor zwei Jahren entthronte Schah Mohammed Ali Mirza mit ein paar tausend Getreuen einen Zug gegen die Hauptstadt unternommen, um sich wieder in den Besitz des Thrones zu setzen. Es ist für die englische und noch mehr für die russische Außenpolitik bezeichnend, daß man sich von dieser Seite dem Plane des Schahs, den man sehr wohl kannte, nicht widerlegt hat. Die Folge dieses Freiheitsbruchs wird ein blutiger Kampf der Truppen im Bereichreiche, die an Reformen

hängen, mit den Alten sein, die von einer Verfallung ebensov wenig wissen wollen, als von einer Reform der Verwaltung. Selten ist eine Zeit so erfüllt gewesen von Friedensverhandlungen und doch zugleich auch so geladen mit Hindernissen, als dieser Sommer, in dem sich die lauti so beliebte „Saure Gurtenzeit“ durchaus nicht einstellen will.

Insoweit wie möglich zur Hilfe herbei gerufen werden.
* Neue Briefmarkenheftechen. Eine neue Art von Markenheftechen beschäftigt die Reichspostverwaltung einzuführen. Die jetzt im Verkehr befindlichen Heftechen enthalten beinahe 12 Freimarken zu 10 Pfennig und 16 Freimarken zu 5 Pfennig, die zum Nennwert verkauft werden. Es sind nun vielfach Wünsche laut geworden, die Zahl der Freimarkengattungen in den Heftechen zu vermehren. Inzwischen ist in den großen Städten mit einem lebhaften Drückverleher vielfach ein großes Bedürfnis nach Freimarkengattungen. Die nächste Auflage der Heftechen soll deshalb 20 Marken zu 5 Pfennig enthalten. Da der Verkaufspreis von 2 Mark bestehen bleiben soll, so werden sie 10 Stücker zu 10 Pfennig führen. Die Heftechen erfreuen sich fortgesetzt großen Absatzes. Vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. sind wieder 1 700 000 Stück abgesetzt worden. Bekanntlich sind die Heftechen am 1. November vorigen Jahres eingeführt worden.
oo Stachelbeeren, Johannisbeeren und ähnliche Beerenfrüchte sind um diese Zeit durch Abwanken der jungen Triebe zu vermehren. Beim Einsetzen der Stacheln vernebt man ein zu tiefes Einbringen derselben; ihre Bewurzelung geht viel rascher vor sich, wenn die Triebe nur soweit eingeknickt werden, daß sie sich in der angebrühten Erde eben halten, ohne umzufallen. Von je schwerer Erde ist gleichfalls abzuraten, sandiger Boden fördert das Anwachsen viel eher. Schließlich ist darauf zu achten, daß der Boden nicht zu feucht gehalten wird, damit die Stacheln nicht faulen. Sobald die Wurzeln einigermaßen fest, kann ein Verpflanzen der Stacheln an den endgültigen Standort erfolgen. Sie sind dann in der ersten Zeit häufig mit einer schwachen Düngergülle zu gießen.
(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Die Urliste der hier wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, ist aufgestellt und liegt vom 26. Juli bis einschließlich 1. August auf dem Rathause zur Einsicht aus. Während dieser Zeit können Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste erhoben werden.
Kemberg, den 22. Juli 1911.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Tongers Musikschatz

Band I. 122 der allerbesten Klavierstücke und Lieder, Salons- und Vortragsstücke, Opernmusik, Liebeslieder, Tänze und Märsche. — Erste und zweite Klavierbegleitung.
Außerdem: 52 Vaterlands-, Volks- und Studentenlieder in Form von 3 Potpourris für Klavier

Band II. Noch 112 ansehnliche Klavierstücke und Lieder, Salons- und Vortragsstücke, Opernmusik, Liebeslieder, Tänze und Märsche. — Erste und zweite Klavierbegleitung.
Jeder Band in Prachtumschlag Mark 5.— Beide Bände zusammen in einem geschmackvollen Geschenkcarton Mark 10.—
Gegen vorherige Einbindung obigen Betrages postfreie Zusendung. Inhaltsverzeichnis zu den beiden Bänden kostenfrei

P. J. Tonger, Köln a. Rhein
— Hof-Musikalien und Instrumenten-Hauslang —

Beabsichtige ich
12 Morgen Acker
incl. 1 1/2 Morgen Wiese sofort zu verpachten oder auch zu verkaufen.
Freigebuh, Anhalterstraße
Farben aller Art
Feinst, garant. rein — Glanzöl (guter Feinseifenöl) — Terpentinöl — Saffran — Alle Sorten Lacke — Leim in verschied. Qual. — Schellack — Bronze — Carbolinum — Salzkäure — Fußbodenöl usw.
Aug. Huhn

Wir sind Käufer für
Heimbeeren, saure Kir-
hannisbeeren, Mirabellen,
Reineclauden, Pfaffen,
Wespel
und erbiten billigste Offerte darin
H. Bönzschütz Söhne
Marwede-fabrik
Wittenberg (Bez. Halle)

Fertel
sind zu verkaufen
F. Fiedler, Löpsestr. 15.

Enorm billiger Schuhmarkt!

Decken Sie rechtzeitig Ihren Bedarf!

Einen grossen Posten Kinder-Stiefel holzgenagelt, Lederkappe Leder-Brandsohle Ausnahmepreis 2,50 bis	Alleinverkauf der Weltmarke „Mercedes“ Einheitspreis 12 ⁵⁰ 16 ⁵⁰	Einen grossen Posten Leder- und Püschpantoffel alle mit prima Ledersohle jetzt 1 ⁵⁰ 3 ²⁵
Kinder-Stiefel Kintbox prima Verarbeitung von 3 ⁵⁰ — 4 ⁷⁵	Damen-lmt.-Chevr.-Stiefel jetzt M. 5 ⁷⁵	Damen-Hausschuhe Lederkappe, braun u. schwz Ausnahmepreis 2 ⁵⁰
Einen grossen Posten Schnür-, Schallens- und Zug- stiefel bestes Fabrikat, z. Strapa- zieren geeignet. M. 6,75 bis 9 ⁵⁰	Allein-Verkauf der weltbekanntesten Marke „Spieß“	Bessere Damen- und Herren-Stiefel braun und schwarz wegen vorge- rückter Zeit staunend billig.

Wittenbergs grösstes Schuhwarenhaus

C. A. Pannier

Collegienstraße 11

Collegienstraße 11

Bitte Schaufenster beachten!

Telephon Nr. 214

*** Aufgegriffen.** Am vergangenen Mittwoch bemerkte Herr Genbrandiermeister Regel in der Nähe von Sonntag im Felde, wie sich ein recht heruntergekommener Mensch zu verbergen suchte, und als Herr Regel näher kam, die Furcht ergriff. Der Flüchtling wurde verfolgt und gelang es erst in der Nähe von Gutsch beselben zu ergreifen. Da bei einem sofort angestellten Verhör festgestellt wurde, daß man es mit einem Gefäßgehornten zu tun hatte und dieser nicht im Besitze von Legitimationspapieren war, auch nicht über Barnittel verfügte, ebenfalls hartnäckig jede Angabe über seine Person verweigerte, so hielt es ansehnlicher schwer, die Identität festzustellen. Nachdem der Kunde aber erst mit Speisen und Getränken gelockt worden war, beugte er sich, dem Herrn Amtsvorsteher in Nachhül, dem er zugeführt wurde, zu gefehen, daß er der 20 jährige Sohn des Heinrich Bell aus Fährlich in Böhmien sei bis zum 30. Juni die Handelsschule in Prag besuchte und sich nach Schluß derselben, flüchtete sich zu seinen Eltern zu begeben, mit der festen Absicht nach Amerika auszuwandern, über Kufing, Bodenbach, Dresden bis nach hier gekommen sei. Auf Grund einer Anfrage in Fährlich wurden diese Angaben bestätigt und der Ausreise war, der an seine Eltern die Nachricht hätte gelangen lassen, daß er sich das Leben nehmen werde, unter sicherer Begleitung zurückzubefördern. (W. L.)

Witterfeld, 22. Juli. (Töchter Unfall.) Es ereignete sich gestern auf dem hiesigen Bahnhöfe ein schwerer Unglücksfall. Der Silbweichensteller Karl Witzghe von hier wurde, als er im Begriffe war, dem in der Richtung nach Halle fahrenden Personenzug auszuweichen, vor einer vorbeifahrenden Maschine überfahren. Er wurde an beiden Armen und Beinen so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung im hiesigen Krankenhaus verstarb. Der Verunglückte ist 38 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Aden. Daß ein Unglück selten allein kommt, bewahrheitete sich — wenn auch in etwas anderem als von der Nebenart ge-

meintem Sinne — am vergangenen Mittwoch wieder einmal für unsere Stadt. In später Nachmittagsstunde wurde der Obermüllbesitzer Söllner hier beim Sägen von Bälchen von einem zurückfallenden Holzstück vor den Leib getroffen, wodurch er eine Zerreißung des Darmes erlitt, jedoch seine Ueberführung in die Welpziger Klinik nötig wurde; sein Zustand ist hoffnungslos. — Raum zwei Stunden später durchlief die Kunde unsere Stadt, daß die Zwillingbrüder Otto und Karl Schleiter als Opfer gefordert hätte. Die etwa 16 jährigen jungen Leute hatten habend an einer als gefährlich bekannten Stelle die Waibe zu durchwaten versucht, waren dabei aber von dem an dieser Stelle ziemlich ruhigen Ströme erschlagen und mit fortgerissen worden und ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte, in den Fluten verunten. Bis heute ist es noch nicht gelungen, die Leichen der Verunglückten zu bergen. — Am gleichen Tage starb der Zimmermann K. von einem Dampfersturz herab und zog sich dabei eine schwerste Fußverletzung zu.

Kötten, 22. Juli. (Kohlenensäurehaltige Quelle.) In der Gemarkung Chiron, unweit des Bahnhöfes Wollgerode, ist eine starke Moor- und kohlenensäurehaltige Quelle von den Göttern Tiefbohrerwerken, G. m. b. H., erbohrt. Die Quelle liefert ein tägliches Wasserquantum von über 24.000 Liter, welches hoch über Terrain aus einer Tiefe von 60 Metern mit großem Druck ausfließt.

Magdeburg, 20. Juli. Eine Diebstahlskomödie spielte sich neulich mittag an der Strombrücke ab. Ein Mädchen, das ein in letzter Zeit getriebenes Verhältnis mit einem Bootsmann hatte, sagte den Entschluß, sich vor den Augen des Geliebten, der mit einem Kaba um die angegebene Zeit die Strombrücke passierte, von dieser aus ins Wasser zu stürzen. Als das Fahrzeug, auf dem der Geliebte beschäftigt war mit dem Heck auf der Südwärte verschwunden war, sprang die Lebensmüde von der Nordseite über das Geländer, fiel

aber nicht ins Wasser, sondern auf das Vorderdeck des Rahms, wo der Schiffer stand, zu dessen nicht geringem Schrecken. Anscheinend nicht schwer am Kopfe verletzt, fand sie Aufnahme im altstädtischen Krankenhaus.

Stendal, 21. Juli. (Selbstmord eines Unbekannten.) Im Stendaler Forst hat sich ein unbekannter Mann aufgehängt. Er ist 50 Jahre alt und kräftig gebaut. In seiner Tasche fand man auf einer Pflaferleite die irrenden Worte geschrieben: „Gottlich komme ich auf einen geliebten Zweig! Begrabt mich wo ihr wollt. Ein Feinmalter.“

Hargorode, 21. Juli. (Ein Kind verbrannt.) Im Nachgeschloß eines Wohnhauses brach Feuer aus, während die Besorger, der Schulmachersmeister Karl Hammer und seine Frau, in Duedlinburg weilten. Von den beiden zurückgebliebenen Kindern konnte sich ein dreijähriges Mädchen retten. Das sechsjährige Töchterchen Ella lagegen verbrannte in dem Wohnhaus, das bis auf die Mauern eingestürzt wurde.

Schleiz, 21. Juli. (Um die Erbschaft beschwindelt.) Eine Erbschaft von 2951 Mark von einer älteren Frau aus Miesdorf aus der Hinterlassenschaft ihres Bruders zugefallen. Als dieser Tage die Erbschaft auf dem hiesigen Postamt zur Auszahlung gelangte, waren zwei Verwandte eingekommen, die der des Verstorbenen ungeborenen Empfangsrichterin vorzuwenden, daß der Geliebte nur 951 Mark enthalte. Die übrigen 2000 Mark eigneten sich die zärtlichen Verwandten an. Durch den Schwiegerohn der Betrogenen ist die Sache aufgegedet und zur Anzeige gebracht worden.

Sondershausen, 21. Juli. Eine anrüchige Geschichte wird dem Deutschen aus einem seiner Nachbardsörter erzählt: Es war eine schöne Late Sommerabend. In dem nahen Walde zwitscherten die Vögel, zirpten die Grassmücken, und der Mond zauberte in einem nach vorbeistehenden Büschen Gold und Silber in reichlichem Maße hervor. Trotz all dieser Naturschönheiten waren Mensch und Tier zur Ruhe gegangen, denn des Tages Arbeit war

nicht leicht gewesen und der junge Morgen mußte alles wieder auf den Beinen setzen. Nur einer konnte seinen Schlummer finden; ein junger Bursch war's, den das Schicksal für den kommenden Herbst zur 3. Kompanie des Sondershäusern Bataillons berufen hatte. Konnte es da Wunder nehmen, daß er die wenigen ihm noch zur Verfügung stehenden Wochen benutzte, um so viel wie möglich bei seinem Schicksal zu vermeiden? Auch an diesem Abend wieder wollte er den köstlichen Schlaf auf dem höchsten Wege magen. Die Wetter zum „Festsetzen“ lag an ihrem gewohnten Platz, ruhig und leise war sie an die Wand gelegt und erwartungslos den Berges flieg der Bursch hinan. Er hatte aber nicht mit dem Schicksal Tüte gerechnet: In halber Höhe brach eine Sprötte entwei, ein Knack ein Fall und laute Hilferufe erklangen durch die Stille der Nacht, denn — eine Tauchgrube unter dem Fenster der Geliebten war zur Klüftung seiner Liebe geworden. Hilfe war bald zur Stelle. . . . Lieber das, was folgte, aber wußte unser Gewährsmann nichts zu sagen. Nur das war gewiß: Die Geschichte war zunächst furchtbar „anrüchig“.

Literatur.

(Durch die Expedition des „Gen.-Anz.“ zu beziehen.)
Die **Neue Preussische Jagordnung** vom 15. Juli 1907 nach Ausführungsbekanntungen. Amtl. Fassung. Taschenformat. Geheprelrag L. Schwa r z und Comp. Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80. Preis 1.— Mark.
Durch Erlass dieses Gesetzes ist das Verlangen nach einer einheitlichen Jagdgesetzgebung erfüllt und 21 verschiedene Jagdgesetze sind mit einem Male aufgehoben. Die Neue Jagdordnung zerfällt in folgende Abchnitte: Umfang des Jagdbereichs (jagdbare Tiere), Jagdgebiete, Jagdbesitz, Schonverordnungen, Wildschaden, Wildschadenermittlung, Verordnungen, Strafbestimmungen, Uebergangsbestimmungen und Ausführungsbestimmungen.
Die Kenntnis dieses Gesetzes ist für jeden Jäger, Jagdbesitzer und Verordnungsgeber unbedingt erforderlich und die Anschaffung des handlichen Buches als nützlich zu empfehlen.

Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt
Braunschweig
liefert
ersterklassige Dynamos und Elektromotoren
jeder Größe für alle Zwecke
Billige Preise Zahlreiche Referenzen Kurze Lieferzeiten
Vertreter gesucht

Reisekoffer, Reise- u. Handtaschen
empfehlen in großer Auswahl Fr. Heym

Flechten
offene Füße
Rino-Salbe

Neue saure Gurken
zum Waschen
Seifenpulver

Neue saure Gurken
ff. Macmelade
ff. Pflanzenmus
ff. Kunst-Gongig
ff. Ribbenast

Feinstes Pflanzenmus
frische Zitronen, Zitronensaft
Zucker-Sonig in kleinen u. größeren Packungen
Gimbeerlimonade
Kirchsaft
Brausepulver

Neue saure Gurken
sowie neue
Vollheringe
Eiserne emaillierte u. kupferne
Waschkessel
Messingkessel

Neue saure Gurken
ff. Macmelade
ff. Pflanzenmus
ff. Kunst-Gongig
ff. Ribbenast

Neue saure Gurken
ff. Macmelade
ff. Pflanzenmus
ff. Kunst-Gongig
ff. Ribbenast

Neue Vollheringe
ff. neue saure Gurken
Kaffee-Mischung „Spezial“

Staatsgarantiertes Geldauslösung
welche am 1. August, er. beginnt
ladet höf. ein der Provinzial-Hauptversteher
M. Goerke, 6.
Nordhausen, Reichstr. 25
Ca. 9 Millionen Mark
werden als 3 Nummern verteilt auf ca. 57000 Treffer

Zusendung erfolgt am einfachsten per
Nachnahme portofrei von 3 versch. Nummern f. 4,40 M. 6 versch. Nummern f. 8,40 M. 9 versch. Nummern f. 12,40 M. etc.

Man bestelle sofort, denn der Vorrat von Losen ist gering!

Simons Garten
Dienstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr
Extra-Konzert
der Schwenteschen Kapelle
mit darauffolgendem Kränzchen.
Es laden freundlichst ein
B. Schwente Alb. Simon
Wittenberger Altienbier ist das befürmlichte und geschmackreine.

Eine Wohnung
erste Etage links ist noch zu vermieten
Leitzgasse 1c.

Schöne Oberwohnung
weiter zu vermieten ev. zu beziehen
bei W. Heylmann

Berein Germania
Mittwoch, den 26. Juli abends 8 1/2 Uhr
Verammlung
im Hotel Palmbaum
Der Vorstand.

Bürger-Verein
Morgen Dienstag
Bersammlung

30 Mark Belohnung!
Diese Belohnung erhält Jeder, der mit einer Person namhaft macht, die in meinem Jagdbereich Wildschaden Schlingen stellt oder freisetzt, jedoch sie gerichtlich belangen lassen kann.
Carl Friedrich, Holzhandlung, Gräfenhainichen.

Danksagung
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Familie Schulze

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen bringen wir allen denjenigen, welche ihm das letzte Geleit gegeben haben und seinen Sarg so überaus reich mit Blumen schmückten, unsern tiefinnigsten Dank dar. Insonderheit Dank der Gemeindevorretung für den schönen Palmschmuck und ihr würdiges Geleit sowie Herrn Archidiakonus Schulze für seine trostreichen Worte, die wohl bei allen Mitbeweinenden einen bleibenden Eindruck gemacht haben. Dies Alles hat unsern wunden Herzen so wohl getan.
Dir aber Du lieber Entschlafener rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Nicht wir allein, die um Dich weinen, Nein, wer Dich kannte, liebte Dich, Der Herr auch kennt und liebt die Seinen, Drum nahm so früh er Dich zu sich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen und Verwandten:
verw. Frau Auguste Ockler